

MESSBUCH

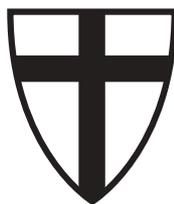
DIE FEIER DER HEILIGEN MESSE

MESSBUCH

**DIE EIGENFEIERN DES ORDENS DER
BRÜDER VOM DEUTSCHEN HAUS
SANKT MARIENS IN JERUSALEM**

Deutscher Orden

Herausgegeben von der Kommission für Liturgie im Deutschen Orden
im Auftrag des Hochmeisters
für die Provinzen der Brüder und Schwestern des Ordens im deutschen Sprachgebiet



Wien 2003

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher, Geschäftsstelle Jesuitenstraße 13c, D–54290 Trier, erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Hl. Schrift. Trier, den 4. September 2002 bzw. 22. Oktober 2002.

Das MESSBUCH. DIE EIGENFEIERN DES ORDENS VOM DEUTSCHEN HAUS SANKT MARIENS IN JERUSALEM wurde den kirchlichen Vorschriften gemäß von der Kommission für Liturgie im Deutschen Orden erarbeitet und vom Hochmeister für den liturgischen Gebrauch als Manuskript approbiert.

APPROBATUM IMPRIMATUR

Wien, 6. Januar 2003

Alle Rechte vorbehalten
Deutscher Orden, Singerstraße 7/I/3, A–1010 Wien.
Gesetzt und gedruckt
Fürstbischöfliche Hofbuchdruckerei A. Weger – Brixen, 2003

DER HOCHMEISTER DES DEUTSCHEN ORDENS

Prot. Nr. 1 Dekret 1/2003

Das *Messbuch. Eigenfeiern des Ordens der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem – Deutscher Orden* ist nach der Ordnung des Missale Romanum 1970 und nach dessen authentischer deutscher Übersetzung durch die Bischöfe des deutschen Sprachgebietes vom Jahre 1975 von der Kommission für Liturgie im Deutschen Orden erstellt worden.

Von einer gewissen Bedeutung sind einige wenige Veränderungen im Orationsmaterial, die auf die Spiritualität des Deutschen Ordens verweisen. Ergänzt wurden die Messformulare mit einigen rituellen Elementen, welche die Bedeutung der Ordensfeste hervorstreichen: die Tauferinnerung am Gründungsfest, die Lichtfeier am Fest des heiligen Georg, die Kreuzverehrung am Fest Kreuzerhöhung und die Segnung des Brotes am Fest der heiligen Elisabeth. Es sind damit Elemente aus der liturgischen Tradition wieder aufgegriffen worden, um diese an den Festen des Ordens neu zu verlebendigen.

Im Messlektionar ist der Reichtum der biblischen Lesungen an den Ordensgedenktagen und Ordensfesten vereint. Neben den Lesungen, wie sie in der römischen Tradition zu finden sind, konnten auch aus der ordenseigenen Liturgie und den ältesten belegten liturgischen Feiern Perikopen namhaft gemacht werden, welche die Feier der jeweiligen Feste bereichern. Die Vielfalt der biblischen Lesungen hat dazu geführt, dass am Gründungsfest und am Titelfest des Ordens die biblischen Lesungen in drei Lesejahre mit je eigenem thematischem Schwerpunkt gegliedert sind. Die Lesejahre A, B und C folgen dem Rhythmus der Lesejahre, wie sie allgemein in der Kirche praktiziert werden. An den übrigen Gedenktagen und Festen wurden die für den jeweiligen liturgischen Tag überlieferten Perikopen auch als Auswahllesungen zusammengestellt.

Durch die Feier der Liturgie wird die Spiritualität, wie sie in den Ordenssatzungen festgeschrieben ist, in Feiargestalt gebracht. Aus der Seite des am Kreuz entschlafenen Christus ist das wunderbare Geheimnis der ganzen Kirche hervorgegangen (vgl. SC 5). Wie Christus vom Vater gesandt ward, so hat er die vom Heiligen Geist erfüllten Apostel gesandt, sein Heilswerk auf Erden weiterzuführen und den Vater im ständigen Lobpreis zu verherrlichen.

Möge der Geist dessen, der uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat (vgl. 1 Petr 2,9), je neu seine Gemeinschaft schenken, wo auch immer die Ordensmitglieder sich zur Feier des Paschamysteriums versammeln, dabei lesen, was in den Schriften geschrieben steht und die Eucharistie feiern, um im Gedächtnis des Todes und der Auferstehung des Herrn zugleich Gott für die unsagbar große Gabe zu danken in Christus Jesus zum Lob seiner Herrlichkeit (vgl. SC 6).

Wien, am Hochfest der Erscheinung des Herrn, den 6. Januar 2003.

Abt Dr. Bruno Platter

Hochmeister

P. Dr. Ewald Volgger

Vorsitzender der Kommission für Liturgie

Inhalt

Kalendarium der Eigenfeiern des Ordens der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens
in Jerusalem

6. Februar Unsere Liebe Frau vom Deutschen Haus in Jerusalem

23. April Heiliger Georg

25. Juni Heilige Dorothea von Montau

14. September Kreuzerhöhung

19. November Heilige Elisabeth

Das Gedächtnis der Verstorbenen

4. Februar Gedenktag der verstorbenen Eltern der Brüder und Schwestern

10. September Gedenktag der verstorbenen Familiaren und Wohltäter

10. Oktober Gedenktag der verstorbenen Brüder und Schwestern

Anhang

Wortgottesfeier mit Verehrung des heiligen Kreuzes

Lichtfeier mit Weihrauchopfer

Die Feier der Brotsegnung

**KALENDARIUM
DER EIGENFEIERN
DES ORDENS DER BRÜDER VOM DEUTSCHEN HAUS
SANKT MARIENS IN JERUSALEM**

Der Kalender für die Brüder und Schwestern vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem – Deutscher Orden umfasst alle Hochfeste, Heiligengedenktage und Gedenktage des Ordens, wie sie in den Satzungen vorgegeben und am Generalkapitel 2000 beschlossen wurden.

In den Provinzen des Deutschen Ordens im deutschen Sprachgebiet, die sich nach diesem Kalender richten, gilt diese hier angegebene Rangordnung auch für die Feste und Gedenktage, die im römischen Generalkalender oder im Regionalkalender des deutschen Sprachgebietes stehen und dort anders bezeichnet sind. Diese Rangordnung wird im Liturgischen Eigenkalender des Deutschen Ordens (Direktorium) berücksichtigt.

Dementsprechend ist bei den einzelnen Gedenktagen die Rangordnung vermerkt:

Hochfest (Sollemnitas)

Fest (Festum)

Gedenktag – Gebotener Gedenktag (Memoria obligatoria)

Kein Vermerk: bedeutet nicht gebotener Gedenktag (Memoria ad libitum)

FEBRUAR

4. G Gedenktag der Eltern der Brüder und Schwestern des Ordens
6. H **UNSERE LIEBE FRAU VOM DEUTSCHEN HAUS IN JERUSALEM**
Gründungsfest des Deutschen Ordens

MÄRZ

19. H **HEILIGER JOSEPH, BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA**
Patron der Ordenskonvente

APRIL

23. F **Heiliger Georg**
Zweiter Patron des Deutschen Ordens

JUNI

25. g *Heilige Dorothea von Montau*
Mystikerin, Klausnerin

SEPTEMBER

10. G Gedenktag der Familiaren und Wohltäter des Ordens
14. H **KREUZERHÖHUNG**
Titelfest des Deutschen Ordens

OKTOBER

10. G Gedenktag der Brüder und Schwestern des Ordens

NOVEMBER

19. F **Hl. Elisabeth von Thüringen**
Erste Patronin des Deutschen Ordens

Februar

6. Februar

Unsere Liebe Frau vom Deutschen Haus in Jerusalem Gründungsfest des Deutschen Ordens

Hochfest

Der Orden entstand 1189/90 vor Akkon im Heiligen Land mit der Errichtung eines Feldspitals zur Pflege kranker Pilger und verwundeter Kreuzfahrer. Die Brüder dieses Spitals übernahmen später in Jerusalem ein Deutsches Haus mit einer Marienkapelle, das bereits 1127 bestand. Sie erhielten nach Errichtung des Feldspitals in Akkon durch die päpstlichen Urkunden schon von allem Anfang an die Benennung *Brüder vom Deutschen Haus St. Mariens in Jerusalem*. Papst Clemens III. gewährte unter diesem Namen am 6. Februar 1191 der neuen Bruderschaft päpstlichen Schutz. Ihr Ideal war, den hilfsbedürftigen Menschen um Christi willen in selbstloser Liebe zu dienen.

Das Gründungsfest des Ordens verbindet drei theologische Gedanken miteinander, die sich in den Texten wiederfinden. Einerseits das marianische Element, zum anderen den Typos Jerusalem als Ort des Heiles und der Vollendung, als drittes den Aspekt der eschatologischen Nachfolgegemeinschaft nach dem Modell von Apg 4,32–34.

Das Taufgedächtnis

Am Gründungsfest des Ordens gedenken die Schwestern und Brüder auch ihrer Berufung in Christus. In der Taufe sind sie Glieder am Leib Christi geworden, indem sie durch die Profess ein Leben der Zeichenhaftigkeit gewählt haben. Das Leben nach den evangelischen Räten ist eine Entfaltung der Taufnade. Durch die Taufe wurde der Weg in Christus besiegelt und, wiedergeboren aus dem Mutterschoß der Kirche, neu eröffnet. Das Taufgedächtnis, vgl. MB 1207–1211, macht dies deutlich. Wird das Taufgedächtnis begangen, ersetzt dieses das Allgemeine Schuldbekenntnis.

Eröffnungsvers

**Herrlich bist du, Stadt Gottes,
all meine Quellen entspringen in dir. Ps 87 (86), 3.7 – Ps 87 (86)**

Nach der Begrüßung fordert der Priester das Volk mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Gebet auf:

Liebe Schwestern und Brüder!

In der Taufe sind wir zur Christusnachfolge gerufen. Wer die Gelübde der Armut, der Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen und des Gehorsams abgelegt hat, entfaltet seine Taufberufung in dieser Lebensweise. Die Taufweihe aber verbindet alle Christinnen und Christen zum gemeinsamen Handeln und öffnet den Weg des Heiles. Christus ist allen das Wasser, das den Durst nach Glaube, Hoffnung und Liebe zu stillen vermag. Lasst uns Gott anrufen, der dieses Wasser heiligt.

Nach einer kurzen Gebetsstille spricht der Priester mit gefalteten Händen:

Herr, allmächtiger Gott,
Halles hat seinen Ursprung in dir.
Segne + dieses Wasser,
das über uns ausgesprengt wird
als Zeichen des Lebens und der Reinigung.
Voll Vertrauen erbitten wir von dir
die Vergebung unserer Sünden,
damit wir mit reinem Herzen
zu dir kommen können.
Wenn Krankheit und Gefahren
und die Anfechtungen des Bösen
uns bedrohen,

**dann lass uns deinen Schutz erfahren.
Gib, dass die Wasser des Lebens
allezeit für uns fließen und uns Rettung bringen.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.**

Der Priester besprengt die Gemeinde mit dem gesegneten Wasser. Es können auch alle in Prozession zum Taufbrunnen ziehen und sich mit dem Weihwasser das Kreuz auf die Stirn zeichnen. Währenddessen erklingt Musik, oder es wird ein passendes Lied gesungen. Der Priester kehrt an seinen Sitz zurück. Wenn der Gesang zu Ende ist, wendet er sich zum Volk und spricht mit gefalteten Händen:

Der allmächtige Gott reinige uns von
Sünden und mache uns durch das heilige
Opfer, das wir nun feiern, würdig,
am Tisch seines Reiches teilzunehmen.

A.: Amen.

Ehre sei Gott

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
im Vertrauen auf die Fürbitte
Unserer Lieben Frau vom Deutschen Haus
in Jerusalem
rufen wir zu dir:
Gib, dass wir ihr Bild
tief in unserem Herzen tragen
und Christus, unserem Herrn und Meister,
im Glauben folgen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Glaubensbekenntnis

Gabengebet

Erhabener Gott,
durch die Feier des heiligen Opfers
 gewährst du uns Anteil
 an deiner göttlichen Natur.
Gib, dass wir dich nicht nur
 als den einen wahren Gott erkennen,
 sondern unser ganzes Leben
 nach dir ausrichten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
 Herrn.

Sonntagspräfation II, MB S. 400–401 oder Präfation Maria II, MB S.
 420–421 oder Präfation Profess, MB S. 1005–1007.

Lesejahr A

Kommunionvers

**Der Herr zeigt uns sein Angesicht, unser Gott wird
 leuchten über uns.**

Vgl. Offb 22,4.5; Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9.10–11.19.23

Lesejahr B

Kommunionvers

**Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir, denn der Herr
 hat mich gesalbt. *Vgl. Jes 61,1; Jes 61,1–4***

Lesejahr C

Kommunionvers

Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.

Neh 8,10; Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9.10–11.19.23

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
du hast uns gestärkt
durch das lebendige Brot,
das vom Himmel kommt.
Deine Liebe, die wir im Sakrament
empfangen haben, mache uns bereit,
wie Maria dein Wort in unserem Herzen zu
bewahren
und dir in unseren Mitmenschen zu dienen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

oder

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir haben den Auftrag deines Sohnes
erfüllt und sein Gedächtnis begangen.
Die heilige Gabe,
die wir in dieser Feier empfangen haben,
helfe uns, dass wir in der Liebe zu dir
und unseren Brüdern und Schwestern
Christus nachfolgen,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Feierlicher
Schlussegen**

(mit Gemeinde MB S. 969–970 oder MB S. 549–550 oder MB
S. 544–555, in der Ordensgemeinschaft auch MB S. 1014–1015)

April

23. April

Heiliger Georg Zweiter Patron des Deutschen Ordens

Fest

Die Verehrung des heiligen Georg reicht ins 4. Jahrhundert zurück. In Lydda–Diospolis, unweit von Jerusalem, wurde schon früh das Grab des Heiligen gezeigt. Die ältesten Quellen berichten von einem Märtyrer Georg, der um des Glaubens willen den Martertod erlitten hat, kurz nach 300.

Schon bald wurde er zu den Großmärtyrern gezählt und genoss besonders im Osten große Verehrung. Im Laufe der Zeit umgab das Leben des volkstümlichen Glaubenshelden ein dichter Legendenkranz, so auch das Drachenkampfmotiv als Sinnbild des Kampfes zwischen Gut und Böse. Georg gilt als der jugendliche Sieger über das Böse, seine Legenden gehören zu den Legendenkränzen vom unzerstörbaren Leben. Der Deutsche Orden hat ihn zum Schutzpatron erwählt, weil Sankt Georg als Sinnbild der Befreiung eines Landes vom Götzendienste und der Bekehrung zum Christentum galt.

Lichtfeier

Am Beginn der Eucharistiefeier, besonders am Abend, oder als Eröffnung der Vesper (oder aber als selbständige Feier) kann eine Lichtfeier stattfinden. Für die Mitfeiernden werden Kerzen vorbereitet und ausgeteilt. Der Vorsteher zieht mit den liturgischen Diensten ein (Eröffnungsgesang); ein Akolyth trägt das Licht, das der Vorsteher mit dem Ruf Christus, das Licht an die Gemeinde weitergibt; er kann das Licht nach dem Einzug auch von der Osterkerze, die an einem geeigneten Ort steht, nehmen und es an die Gemeinde weitergeben. Wenn alle Anwesenden das Licht erhalten haben, spricht oder singt er den Lichtlobpreis. Die Feier wird mit dem Ehre sei Gott fortgesetzt.

Eröffnungsvers

Der Gerechte freut sich am Herrn und sucht bei ihm Zuflucht. Es rühmen sich alle Menschen mit redlichem Herzen. *Ps 64, 11; Ps 89,2–3.4–5.6–7.9–10*

Lobpreis auf das Licht

V.: Der Herr sei mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

V.: Erhebet die Herzen.

A.: Wir haben sie beim Herrn.

V.: Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.

A.: Das ist würdig und recht.

V.: Wir danken dir, Gott, unser Vater, durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus. Er hat uns in der Taufe das Licht der Erleuchtung geschenkt, das unser Leben hell macht und alle Finsternis vertreibt. Er geht uns als Leuchte den Weg voran; er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Sende sein lebendiges Licht nun in unsere Herzen. Wie wir durch diese Lichter, die wir angezündet und in unserer Runde verteilt haben, [von diesem Ort die Nacht verdrängen,] so lass uns selbst leuchten in der Wahrheit und brennen in der Liebe. Darum preisen wir dich und danken dir, Vater, durch deinen Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist jetzt und in alle Ewigkeit.

Ehre sei Gott

Tagesgebet

Starker Gott,
am Festtag des heiligen Georg
preisen wir deine Macht.
Auf seine Fürsprache hin
stehe uns in jeder Not und Gefahr bei.
Hilf uns, deinem Sohn im Leiden nachzufolgen,
und in der Kraft des Kreuzes
das Böse zu besiegen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet

Allmächtiger Gott,
am Festtag des heiligen Georg
bringen wir Brot und Wein zum Altar.
Du hast sein Blutzeugnis
als kostbare Gabe angenommen;
lass auch die Zeichen unserer Hingabe
dir wohlgefallen.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Präfation

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, allmächtiger Vater, zu danken und in den Heiligen deine Größe zu rühmen. Im Martyrium des heiligen Georg offenbarst du das Wunder deiner Gnade, denn in der menschlichen Schwachheit bringst du deine göttliche Kraft zur Vollendung. Er ist Christus nachgefolgt auf dem Weg des Leidens und hat sein Blut vergossen als Zeuge des Glaubens. Darum preisen wir dich in deiner Kirche und vereinen uns mit den Engeln und

Heiligen zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit.

Messbuch, S. 434–435

Kommunionvers

Gepriesen sei der Herr in Ewigkeit; mein Gott, der Fels meines Heiles. *Vgl. Ps 89,53.27; Ps 89,14–15.16–17.18–19.22.25*

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
am Festtag deines Märtyrers Georg
haben wir den Opfertod
deines Sohnes verkündet,
das Brot des Himmels
(und den Kelch des Heiles) empfangen.
Lass uns mit deinen heiligen Märtyrern
auch an der Auferstehung
und der Herrlichkeit Christi teilhaben,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Feierlicher Schlussegen (vgl. MB S. 560 oder S. 1011)

Juni

25. Juni

Hl. Dorothea von Montau Mutter, Mystikerin, Klausnerin

Gedenktag

Dorothea wurde 1347 in Montau im Weichselmündungsgebiet geboren. Von ihrem sechsten Lebensjahr an mit mystischen Gnaden beschenkt, heiratete sie auf Drängen ihrer Angehörigen einen Waffenschmied in Danzig. Der Ehe entsprossen neun Kinder. Neben getreuer Erfüllung ihrer Mutter- und Hausfrauenpflichten und reger sozialer Tätigkeiten begnadete sie der Herr mit mystischen Erfahrungen, von denen die „Herzenerneuerung“ und die „Herzensdurchbohrung“ besonders zu erwähnen sind. Nach dem Tod ihres Mannes siedelte sie in die pomesanische Bischofsstadt Marienwerder über, wo sie im früheren Prager Theologieprofessor, Domdekan und Deutschordenspriester Johannes Marienwerder einen wissenschaftlich hochgebildeten Beichtvater und späteren Biographen fand, der der Nachwelt in umfangreichen Werken von ihrer mystischen Begnadung überlieferte. Er erwirkte ihr die Erlaubnis, eine Klausel an dem dem Deutschen Orden inkorporierten Dom von Marienwerder beziehen zu dürfen. Hier starb sie nach vierzehnmonatigem Aufenthalt am 25. Juni 1394. Ihre jahrhundertelange Verehrung bestätigte Papst Paul VI. im Jahre 1976.

Eröffnungsvers

Gott ist die Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm. *1 Joh 4,16b; Ps 1,1–6*

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
mit deiner Hilfe ist die heilige Dorothea
ihren Lebensweg gegangen als einen Weg
zu Christus und in Christus.
Auf ihre Fürsprache
schenke auch uns die Kraft,

**in Liebe und Verantwortung
den Weg mit Christus zu gehen.
Gib uns einen tiefen Glauben
und die Freude zur Erfüllung deines Wortes.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.**

Gabengebet

Gott,
Gdu hast deinen Sohn
für das Heil der Welt hingegeben.
Befähige durch die Kraft des heiligen Opfers
alle Glieder deines Volkes
zum Zeugnis für Christus,
damit sie zum Sauerteig werden,
der die Welt durchdringt und heiligt.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Präfation von der Eucharistie II (MB 416–417) oder
Präfation Heilige II (MB 432–433)

Kommunionvers

Meine Seele dürstet allezeit nach Gott. *Vgl. Ps 42,3; Ps 63,2–3. 4–5. 6–7. 8–9*

Schlussgebet

Herr Jesus Christus,
Hder Empfang deines Leibes und Blutes
ist für uns ein Vorgeschmack
der kommenden Herrlichkeit.
Sättige uns im ewigen Leben
durch den vollen Genuss deiner Gottheit.
Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

September

14. September

Kreuzerhöhung

Hochfest

Das Kreuzfest im September hat seinen Ursprung in Jerusalem und geht auf die Weihe der Martyriumsbasilika am 13. September 335 zurück. Der Zusammenhang zwischen dem Bau der Kirche und der Auffindung des Kreuzesholzes, die etwas früher stattgefunden haben dürfte, wurde zum Ausdruck gebracht während des jährlichen Weihfestes der Basilika, an dem das Kreuz zur Verehrung ausgestellt wurde. In einer gewissen Angleichung an den Märtyrerkult und die Märtyrerverehrung wurde das Holz des Kreuzes verehrt, das an den Kreuzestod Jesu Christi erinnert. Auf Golgotha feierte man die *memoria crucis*, indem das Kreuzesholz gezeigt („erhöht“) und zur Verehrung dargereicht wurde. So wurde Kreuzerhöhung auch als jährliche Gedächtnisfeier der Kreuzauffindung gefeiert. Als die Anstasis-Rotunde in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auch am 13. September geweiht wurde, ist das Kirchweihfest der konstantinischen Basilika mit der Kreuzverehrung auf den 14. September verlegt worden.

In Rom wird das Fest Kreuzerhöhung mit demselben Datum im Laufe des 7. Jahrhunderts übernommen und mit einem Kreuzverehrungsritus nach dem Jerusalemer Vorbild gefeiert. Dieser Ritus erhält um 630 einen Platz in der Presbyterliturgie von St. Peter. Später wird dieser Ritus der Kreuzverehrung auch in der Papstliturgie übernommen, mit einer Messe verbunden und als Fest begangen.

Die Verehrung der Kreuzreliquie hat im Westen rasche Nachahmung gefunden. Zur Zeit des Kaisers Konstantin bzw. seines Sohnes Konstantin II. (337–361) wurde der Basilika Hierusalem in Rom, Santa Croce in Gerusalemme, eine reich verzierte Kreuzreliquie geschenkt. Auch später werden den Päpsten weitere Kreuzreliquien aus Jerusalem zugeeignet.

Bedingt ist die liturgische Verehrung des Kreuzes und die Einführung des Kreuzfestes in Rom vermutlich auch mit der triumphreichen Rückkehr der Kreuzreliquie aus Konstantinopel nach Jerusalem im Jahre 631, nachdem die Perser unter Heraklius sie im Jahre 614 als

Kriegsbeute mitgenommen hatten. Die Kreuzverehrung im Westen wird nach dem Vorbild der Kreuzverehrung am Karfreitag in Jerusalem durch dreifaches Emporheben des Kreuzes gestaltet. Vermutlich ist die Kreuzverehrung in Rom am 14. September älter als die Kreuzverehrung am Karfreitag.

Der Deutsche Orden wählte sich, nach dem Vorbild der Kreuzfahrenden, das Kreuz zum Ordenszeichen. Er feiert daher das Hochfest Kreuzerhöhung als Titelfest. Seine Mitglieder tragen das Kreuz als Ordenszeichen an ihrer Kleidung.

Bereits in den ältesten Satzungen des Ordens aus dem 13. Jahrhundert werden die Brüder dazu angehalten, ein vorbildliches Leben zu führen, „da sie das Zeichen der Liebe und des Ordens in der Gestalt des Kreuzes tragen, um damit zu erweisen, dass Gott mit ihnen und in ihnen sei“ (Pr. Reg. Cap. XXVIII).

„Es sei uns ferne, in etwas anderem uns zu rühmen als in dem Kreuze unseres Herrn. In ihm ist uns Heil geworden, Auferstehung und Leben; durch ihn sind wir erlöst und befreit“ (vgl. Gal 6,14). (BR 60, LR 52)

„Wir ziehen unter dem Zeichen des Kreuzes aus, den Menschen zu helfen und sie zu Christus zu führen. Und so ist unsere mächtigste Waffe vielleicht das Leiden, die Sühne der Glanz der Wahrheit in einem missachteten Leben“. (BR 62)

Eröffnungsvers

**Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.
In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben.
Durch ihn sind wir erlöst und befreit.**

Vgl. Gal 6,14; Ps 67,2–3.4–5a.5b–6.7–8

Ehre sei Gott

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
gepriesen bist du,
denn du hast das Menschengeschlecht
durch das kostbare Blut
deines eingeborenen Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
von aller Sünde erlöst.
Schenke allen,
die das lebensspendende Kreuz verehren,
die Vergebung ihrer Sünden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

oder (wenn keine Kreuzverehrung stattfindet):

Allmächtiger Gott,
deinem Willen gehorsam,
hat dein geliebter Sohn
den Tod am Kreuz auf sich genommen,
um alle Menschen zu erlösen.
Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes
deine Macht und Weisheit erkennen
und in Ewigkeit teilhaben
an der Frucht der Erlösung.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

oder:

O Gott,
du schenkst uns heute durch die Feier
der Erhöhung des heiligen Kreuzes
wiederum die Freude der Erlösung.
Wir bitten dich:

**Lass uns im Himmel die Früchte erlangen,
die wir auf Erden gläubig erkennen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.**

Verehrung des Kreuzes

Nach der Homilie wird ein Kreuz mit Licht und Weihrauch feierlich in die Versammlung getragen und vor oder auf den Altar gestellt. Es kann auch ein im Gottesdienstraum befindliches Kreuz verehrt werden. Wenn dies der Fall ist, werden dort Kerzen angezündet und das Kreuz inzensiert. Während des Einzugs mit dem Kreuz wird dieser oder ein anderer passender Psalm bzw. Hymnus (z.B. Stundenbuch, Zweiter Band, S. 176–179) gesungen.

Ant.: Am Kreuze erhöht, regiert der Herr: Ihm sei Preis und Dank und Ehre.

oder:

Ant.: Dein Kreuz, o Herr, verehren wir und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir; denn siehe, durch das Holz des Kreuzes kam Freude in alle Welt.

Psalm 40 (39),2–18

²Ich hoffte, ja ich hoffte auf den Herrn.*

Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

³Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens,*
aus Schlamm und Morast.

Er stellte meine Füße auf den Fels,*
machte fest meine Schritte.

⁴Er legte mir ein neues Lied in den Mund,*
einen Lobgesang auf ihn, unsern Gott.

Viele werden es sehen, sich in Ehrfurcht neigen*
und auf den Herrn vertrauen.

⁵Wohl dem Mann,
der auf den Herrn sein Vertrauen setzt,*
sich nicht zu den Stolzen hält noch zu treulosen Lügern.

⁶Zahlreich sind die Wunder, die du getan hast,*
und deine Pläne mit uns; *

Herr, mein Gott, nichts kommt dir gleich.

Wollte ich von ihnen künden und reden, *
es wären mehr, als man zählen kann.
7An Schlacht- und Speiseopfern hast du kein Gefallen, *
Brand- und Sündopfer forderst du nicht.
Doch das Gehör hast du mir eingepflanzt; +
8darum sage ich: Ja, ich komme. *
In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist.
9Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, *
deine Weisung trag' ich im Herzen.
10Gerechtigkeit verkünde ich in großer Gemeinde, *
meine Lippen verschließe ich nicht; Herr, du weißt es.
11Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht im Herzen, *
ich spreche von deiner Treue und Hilfe,
ich schweige nicht über deine Huld und Wahrheit *
vor der großen Gemeinde.
12Du, Herr, verschließ mir nicht dein Erbarmen, *
deine Huld und Wahrheit mögen mich immer behüten!
13Denn Leiden ohne Zahl umfängen mich, +
meine Sünden holen mich ein, *
ich vermag nicht mehr aufzusehn.
Zahlreicher sind sie als die Haare auf meinem Kopf, *
der Mut hat mich ganz verlassen.
14Gewähre mir die Gunst, Herr, und reiß mich heraus; *
Herr, eile mir zu Hilfe!
15In Schmach und Schande sollen alle fallen, *
die mir nach dem Leben trachten.
Zurückweichen sollen sie und vor Scham erröten, *
die sich über mein Unglück freuen.
16Vor Schande sollen alle schaudern, *
die zu mir sagen: „Dir geschieht recht.“
17Alle, die dich suchen, frohlocken; *
sie mögen sich freuen in dir.
Die dein Heil lieben, sollen immer sagen: *
Groß ist Gott, der Herr.
18Ich bin arm und gebeugt; *
der Herr aber sorgt für mich.
Meine Hilfe und mein Retter bist du. *
Mein Gott, säume doch nicht!

**Nach dem Psalm oder Hymnus spricht oder singt der Zelebrant einen
 Lobpreis auf das Kreuz.**

Lobpreis auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus

V.: Der Herr sei mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

V.: Erhebet die Herzen!

A.: Wir haben sie beim Herrn.

V.: Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

A.: Das ist würdig und recht.

V.: In Wahrheit ist es würdig und recht, zu unserem Heile dich, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, zu loben und deinen heiligen Namen zu preisen. Unter allen Geschöpfen preisen dich auch die fruchttragenden Bäume. Du hast am Anfang das Paradies mit dem Baum des Lebens geschmückt. Er war ein Bild deiner eingeborenen Weisheit. Seine Frucht war ein Zeichen des Heiles, durch das du die Stammeltern des Menschengeschlechtes ermahntest, sich vor dem Tod zu hüten und das ewige Leben zu bewahren.

Durch die Berührung des verbotenen Baumes waren wir zu Recht dem Tod preisgegeben. Du aber hast uns zum Leben zurückgerufen durch den Tod unseres Herrn Jesus Christus. Durch sein kostbares Blut wurde das Kreuz geheiligt: Als Siegeszeichen des Glaubens ist es uns ein einzigartiges Zeichen deiner Liebe.

Wir bitten dich: Lass uns durch deinen himmlischen Segen die Kraft des Kreuzes im Leben erfahren. Schenke allen, die hier das Kreuz verehren und deine Herrlichkeit rühmen, Reue des Herzens und Nachlass der Sünden. Gewähre ihnen in deiner Gnade Erhörung ihrer Bitten.

Im Kreuz schauen wir das Siegeszeichen der Erniedrigung deines Sohnes, in dem der Hochmut unseres Feindes bezwungen ward. Gib uns in ihm die Gnade der Demut, sooft wir das Gedächtnis seines Leidens begehen. Lass uns das Kreuz in Herrlichkeit schauen, wenn es am Himmel erscheint als Zeichen der Erlösung. Führe uns aus dem Tod zum Leben, aus dem Dunkel zum Licht, in dem wir dich schauen werden in ewiger Freude. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.

oder:

V.: Der Herr sei mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

V.: Erhebet die Herzen!

A.: Wir haben sie beim Herrn.

V.: Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

A.: Das ist würdig und recht.

V.: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, zu danken und dich immerdar mit Jubel und Lob zu preisen.

Wir gedenken deiner bewundernswerten Güte und bestaunen die Taten vergangener Zeiten. Wir sehen den alten Adam im Paradies und unseren Herrn Jesus Christus, den neuen Adam, der den Menschen erlöste von Tod und Verderben.

Der alte Adam ward aus Lehm gebildet, Christus wurde empfangen durch das Wort und die Kraft des Heiligen Geistes. Eva wurde getäuscht durch die Überredung des Teufels, Maria wurde erleuchtet durch die Verkündigung des Engels.

Einst verfiel der Mensch durch den Neid der Schlange der Macht des Todes, durch das Erbarmen des Erlösers wurde der Mensch befreit aus den Banden der Unterwelt. Der alte Adam verlor das Paradies durch die Übertretung des Gesetzes; Christus erkaufte die Welt durch das Leiden am Kreuz. Jener verfiel dem Tod, kostend vom verbotenen Baum; dieser aber besiegte die Macht des Todes durch den Triumph am ruhmreichen Kreuz. Jener verbarg sich hinter dem Baum nach begangener Sünde; dieser wird am Baum des Kreuzes erhöht wegen unserer Vergehen. Nach der verbotenen Berührung des Baumes erkaltete damals die Sonne zur Mittagszeit; jetzt, da das heilige Kreuz in Herrlichkeit erstrahlt, geht die Sonne mitten am Tage unter. Damals ward der Mensch, da er das Gebot Gottes nicht achtete, aus dem Paradies verstoßen; der Schächer aber, der sich zu Christus als seinem Herrn bekannte, wird ins Paradies geführt. So rühmen wir das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus und preisen seine Verherrlichung bei dir, seinem Vater. Darum bitten wir in Demut, guter Gott und Vater: Durch das Geheimnis des Kreuzes und die Herrschaft unseres Herrn Jesus Christus gewähre uns, den heutigen Tag mit Freude und Jubel des Herzens zu begehen. Vereine unsere Stimmen auf Erden mit dem Lobgesang der himmlischen Scharen. Lass uns einst vor deinem Thron in den Lobpreis ewiger Herrlichkeit einstimmen und dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A.: Amen.

Nach dem Gebet lädt der Zelebrant, wenn es angebracht ist, die Anwesenden zur Kreuzverehrung ein. Alle ziehen am Kreuz vorüber und verehren es durch eine Kniebeuge oder ein anderes Zeichen der Verehrung (z. B. Kuss des Kreuzes). Nach der Kreuzverehrung folgen vor dem aufgerichteten Kreuz die Fürbitten. Es ist sinnvoll, an diesem Tag das Große Fürbittgebet des Ordens (*Commendatio vivorum et mortuorum*) (Vgl. Proprium des Deutschen Ordens zum Stundenbuch, S. 19–22) zu sprechen.

Das Glaubensbekenntnis entfällt, wenn die Kreuzverehrung stattgefunden hat.

Gabengebet

Herr, unser Gott,
dieses heilige Opfer
hat auf dem Altar des Kreuzes
die Sünde der ganzen Welt hinweggenommen.
Es mache auch uns rein von aller Schuld.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Präfation

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken. Denn du hast das Heil der Welt auf das Holz des Kreuzes gegründet. Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben. Der Feind, der am Holz gesiegt hat, wurde auch am Holze besiegt durch unseren Herrn Jesus Christus. Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit, beten dich an die Mächte, erbeben die Gewalten. Die Himmel und die himmlischen Kräfte und die seligen Serafim feiern dich jubelnd im Chore. Mit ihrem Lobgesang lass

auch unsere Stimmen sich vereinen und voll Ehrfurcht rufen: Heilig ...

Messbuch, S. 772–773.

Kommunionvers

Unser Osterlamm ist geopfert, Christus, der Herr. Halleluja! Wir sind befreit von Sünde und Schuld. So lasst uns Festmahl halten in Freude. Halleluja.

Vers: vgl. 1 Kor 5,7–8; Ps 30,2–3.4–5.6b.8.12–13

Schlussgebet

Herr, Jesus Christus,
Hdu hast am Holz des Kreuzes
der Welt das ewige Leben erworben.
Führe uns durch diese Feier,
in der wir deinen geopfert Leib
empfangen haben,
zur Herrlichkeit der Auferstehung.
Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

November

19. November

Heilige Elisabeth von Thüringen

Erste Patronin

Fest/Hochfest

Elisabeth war als Tochter König Andreas' II. von Ungarn und der Gertrud von Andechs 1207 geboren worden. Sie wurde auf der Wartburg erzogen und mit dem Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen vermählt, dem sie drei Kinder gebar. Sie half Witwen und Waisen, Kranken und Armen. Zur Zeit der Hungersnot verteilte sie freigebig die Lebensmittel ihres Hauses.

Elisabeth ertrug Verachtung, Spott und Hohn ungebrochenen Herzens. In Marburg erbaute sie, nachdem sie bereits mit 20 Jahren Witwe geworden war, das Franziskushospital, wo sie im grauen Bußkleid ihre geschwächte Lebenskraft in aufopfernder Liebestätigkeit und Entsagung im Dienste der Kranken und Aussätzigen völlig verzehrte. Sie schöpfte die Kraft aus dem Gebet. Konrad von Marburg war ihr geistlicher Begleiter. Sie starb in Marburg 1231 im Alter von 24 Jahren. Bereits 1235 erwirkte ihr Schwager Konrad von Thüringen, der spätere Hochmeister des Deutschen Ordens, ihre Heiligsprechung. Über ihrem Grab in Marburg an der Lahn wurde vom Deutschen Orden die Elisabethkirche erbaut, wo der Orden auch eine bedeutende Kommende hatte. Schon bald wurde die Heilige zur Patronin des Ordens erkoren, da sie den verborgenen Dienst am Gottesreich vorgelebt und in vorbildlicher Weise verkörpert hat.

Eröffnungsvers

Elisabeth verließ ihr Haus und ihr Erbe, um das Los der Armen zu teilen. Der Herr aber hat sie zu sich erhoben.

Ps 71,3–4.5–6.8–9.14–15.17–18.23–24a

Ehre sei Gott

Tagesgebet

Gott, du Vater der Armen,
Gdu hast der heiligen Elisabeth
ein waches Herz für die Armen gegeben,
in denen sie Christus erkannte und verehrte.
Auf ihre Fürsprache gib auch uns
den Geist deiner Liebe
und leite uns an zu helfen und zu heilen,
wo Menschen in Not und Bedrängnis sind.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Die Segnung des Brotes

Nach den Fürbitten geht der Priester mit seiner Assistenz zum Tisch, wo das Brot für die Segnung vorbereitet ist. Es wird nach der Messfeier an die Gläubigen ausgeteilt und beim Mahl in der Ordensgemeinschaft bzw. in den Familien gegessen. Es kann auch eine Agape unmittelbar nach der Eucharistiefeier stattfinden.

Der Priester erklärt den Sinn der Brotsegnung mit diesen oder ähnlichen Worten:

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Brot ist ein Zeichen, das an die Liebestätigkeit der hl. Elisabeth erinnert, die den Armen Brot reichte und selbst zum „Brot“ geworden ist. Es ist ein Herzensanliegen Gottes, dass alle, die hungern und dürsten nach wahrer Gerechtigkeit und Liebe, satt werden. Wir segnen dieses Brot und danken Gott, dass er uns nährt mit jedem Wort, das aus seinem Mund hervorgeht.

Stille

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde. Wir danken dir, denn im täglichen Brot, mit dem du uns nährst und uns am Leben erhältst, erkennen wir deine Sorge und Güte. Wir bitten dich: Breite deine Hände über uns und + segne dieses Brot, das wir am Fest der heiligen Elisabeth bringen, um es miteinander zu teilen. Gewähre allen Menschen, dass sie die nötige Nahrung an Leib und Seele erhalten und lass ihnen dein rettendes Wort nicht fehlen als Speise für das ewige Leben. Hilf uns, einander liebend und helfend zur Seite zu stehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Priester besprengt das Brot mit Weihwasser. Es folgt die Gabenbereitung.

Gabengebet

Barmherziger Gott,
am Fest der heiligen Elisabeth
bringen wir das Opfer des Lobes dar.
Nimm es gnädig an
und schenke auch uns
den Geist tätiger Nächstenliebe.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Präfation von der hl. Elisabeth (MB 848–849)

Kommunionvers

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habt zueinander – so spricht der Herr.
Joh 13,35; Jes 58,6b–7a.7b–8a.8b–9ab.9c–10.11a–11b

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir haben das Brot des Lebens empfangen
am Fest der heiligen Elisabeth,
die du uns als Vorbild echter Frömmigkeit
und selbstlosen Helfens geschenkt hast.
Lass auch uns aus der Kraft der heiligen Speise
in der Liebe zu dir wachsen
und uns mühen im Dienst an deinem Volk.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Feierlicher Schlussegen, MB 560–561

DAS GEDÄCHTNIS DER VERSTORBENEN

Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts sind in den Ordenskalendarien drei Anniversarien verzeichnet: Am 4. Februar das *Anniversarium parentum* (später: *Anniversarium parentum omnium fratrum et sororum ordinis*), das Jahresgedächtnis der verstorbenen Eltern der Brüder und Schwestern des Ordens; am 16. September (heute 10.9.) das *Anniversarium familiarium et benefactorum ordinis*, das Jahresgedächtnis der verstorbenen Familiaren und Wohltäter des Ordens; am 10. Oktober das *Anniversarium fratrum et sororum ordinis*, das Jahresgedächtnis aller verstorbenen Brüder und Schwestern des Ordens. Sie stellen jeweils ein Sammeldatum dar für das Gedächtnis der jeweiligen Gruppen der Verstorbenen.

4. Februar

Gedenktag der verstorbenen Eltern unserer Brüder und Schwestern

Eröffnungsvers

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Sie sollen aufruhren von ihren Mühen; denn ihre Taten gehen mit ihnen.
Vers: Offb 14,13; Ps 63,2.3–4.5–6.8–9

Tagesgebet

Gott,
Gdu hast uns geboten,
Vater und Mutter zu ehren
und ihnen dankbar zu sein.
Sei gnädig unseren Eltern.
Schenke ihnen dein Erbarmen,
vergilt ihnen alles Gute,
das sie uns getan haben,
und gib, dass wir sie einst
in der ewigen Heimat wiedersehen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet

Herr,
nimm das Opfer an,
das wir dir für unsere Eltern weihen.
Gib ihnen die ewige Freude im Land
der Lebenden und schenke auch uns
die Gemeinschaft mit deinen Heiligen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Präfation von den Verstorbenen IV, MB 458 – 459

Kommunionvers

Es gingen ihnen die Augen auf, sie erkannten ihn, und das
Herz brannte in der Brust. *Vgl. Lk 24, 31.32*

Schlussgebet

Gott, unser Vater,
du gibst uns durch das heilige Sakrament
Anteil an deinem Leben.
Schenke unseren Eltern
durch diese Feier das unvergängliche Licht
und die ewige Ruhe
und führe auch uns
zur Anschauung deiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Feierlicher Schlussegen, MB 564–565

10. September

**Gedenktag der verstorbenen Familiaren
und Wohltäter****Eröffnungsvers**

Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Vers: Joh 3,16; Ps 126,1–2.3–4.5–6

Tagesgebet

Gott,
du bist reich an Erbarmen und willst,
dass alle Menschen gerettet werden.
Erhöre unser Gebet
für unsere Familiaren und Wohltäter,
die aus dieser Welt geschieden sind.
Lass sie auf die Fürsprache
der seligen Jungfrau Maria,
der heiligen Ordenspatrone
Georg und Elisabeth
und aller Heiligen
in der Gemeinschaft mit dir
das ewige Glück finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet

Gott,
dein Erbarmen ist ohne Grenzen.
Erhöre unser Gebet für unsere verstorbenen
Familiaren und Wohltäter.
Schenke ihnen durch die Feier
dieser heilbringenden Geheimnisse
die Verzeihung aller Sünden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Präfation von den Verstorbenen V, MB S. 460–461

Kommunionvers

So spricht der Herr: Alle, die der Vater mir gibt, werden zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Vers: Vgl. Joh 6,37; Ps 30,1–13

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,
wir haben das Opfer
des Lobes dargebracht
für unsere verstorbenen Familiaren
und Wohltäter.
Befreie sie durch die Kraft dieses Sakramentes
von ihren Sünden.
Lass sie dein unvergängliches Licht schauen
und die ewige Seligkeit erlangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Feierlicher Schlussegen, MB 564–565

10. Oktober

**Gedenktag der verstorbenen
Brüder und Schwestern****Eröffnungsvers**

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, darum werde ich auferstehn am Letzten Tag und Gott anschauen in meinem Leib.
Vgl. Ijob 19,25–26; Ps 73,23–24.25.27–28

Tagesgebet

Barmherziger Gott,
du hast unsere verstorbenen Schwestern
und Brüder gerufen, alles zu verlassen
und auf dem Weg der vollkommenen Hingabe
Christus nachzufolgen.
Verzeihe ihnen ihre Fehler und Sünden.
Und wenn deine Herrlichkeit offenbar wird,
schenke ihnen mit ihren Brüdern
und Schwestern die Freude,
dich auf ewig zu schauen von Angesicht zu
Angesicht.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet

Herr, unser Gott,
nimm dieses Opfer an
und erhöre unser Gebet
für unsere verstorbenen Brüder
und Schwestern.
Schenke ihnen in deinem Erbarmen
Verzeihung, auf die sie gehofft haben.
Nimm sie auf in die Gemeinschaft
der Heiligen,
damit sie dir ewig danken
und deine Herrlichkeit preisen.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Präfation von den Verstorbenen I, MB S. 452 – 453

Kommunionvers

So spricht der Herr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. *Vers: Joh 11, 25a.26b; Ps 91,1–2.3–4.5–6.10–11.12–13.15–16*

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
wir danken dir für das heilige Sakrament,
das wir empfangen haben
als Speise für das ewige Leben.
Voll Vertrauen rufen wir zu dir:
Der Kreuzestod deines Sohnes
reinige unsere Brüder und Schwestern
von allen Sünden
und öffne ihnen das Tor zum Leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

Feierlicher Schlussegen, MB 564–565

Anhang

1. Wortgottesfeier mit Verehrung des heiligen Kreuzes
2. Lichtfeier mit Weihrauchopfer
3. Die Feier der Brotsegnung

Wortgottesfeier mit Verehrung des Kreuzes

Das Kreuzfest im September hat seinen Ursprung in Jerusalem und geht auf die Weihe der Martyriumsbasilika am 13. September 335 zurück. Der Zusammenhang zwischen dem Bau der Kirche und der Auffindung des Kreuzesholzes, die etwas früher stattgefunden haben dürfte, wurde zum Ausdruck gebracht während des jährlichen Weihefestes der Basilika, an dem das Kreuz zur Verehrung ausgestellt wurde. In einer gewissen Angleichung an den Märtyrerkult und die Märtyrerverehrung wird das Holz des Kreuzes verehrt, das an den Kreuzestod Jesu Christi erinnert. Auf Golgotha feierte man die *memoria crucis*, indem das Kreuzesholz gezeigt („erhöht“) und zur Verehrung dargebracht wurde. So wurde Kreuzerhöhung auch als jährliche Gedächtnisfeier der Kreuzauffindung begangen. Als die Anastasis–Rotunde in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts am 13. September geweiht wurde, ist das Kirchweihfest der konstantinischen Basilika mit der Kreuzverehrung auf den 14. September verlegt worden.

In Rom wird das Fest Kreuzerhöhung mit demselben Datum im Laufe des 7. Jahrhunderts übernommen und mit einem Kreuzverehrungsritus nach dem jerusalemitischen Vorbild gefeiert. Zur Zeit des Papstes Honorius I. hat der Ritus der Kreuzverehrung um 630 einen Platz in der Liturgie von St. Peter erhalten. Später wird dieser Ritus zu einem Fest der Papstliturgie mit einem vollständigen Messformular ausgebaut.

Die Verehrung der Kreuzreliquie hat im Westen schnelle Nachahmung gefunden. Zur Zeit des Kaisers Konstantin bzw. seines Sohnes Konstantin II. (337–361) wurde der Basilika Hierusalem, Santa Croce in Gerusalemme, eine reich verzierte Kreuzreliquie geschenkt. Auch später werden den Päpsten weitere Kreuzreliquien aus Jerusalem geschenkt.

Bedingt ist die liturgische Verehrung des Kreuzes und die Einführung des Kreuzfestes in Rom vermutlich auch mit der triumphreichen Rückkehr der Kreuzreliquie aus Konstantinopel nach Jerusalem im Jahre 631, nachdem die Perser unter Heraklius sie im Jahre 614 als Kriegsbeute mitgenommen hatten. Die Kreuzverehrung im Westen wird nach dem Vorbild der Kreuzverehrung am Karfreitag in Jerusalem durch dreifaches Emporheben des Kreuzes gestaltet. Vermutlich ist die Kreuzverehrung in Rom am 14. September älter als die Kreuzverehrung am Karfreitag.

Der Deutsche Orden wählte sich, nach dem Vorbild der Kreuzfahrern, das Kreuz zum Ordenszeichen. Er feiert daher das Hochfest Kreuzerhöhung als Titelfest. Seine Mitglieder tragen das Kreuz als Ordenszeichen an ihrer Kleidung.

Bereits in den ältesten Satzungen des Ordens aus dem 13. Jahrhundert werden die Brüder dazu angehalten, ein vorbildliches Leben zu führen, „da sie das Zeichen der Liebe und des Ordens in der Gestalt des Kreuzes tragen, um damit zu erweisen, dass Gott mit ihnen und in ihnen sei“ (Pr. Reg. Cap. XXVIII).

„Es sei uns ferne, in etwas anderem uns zu rühmen als in dem Kreuze unseres Herrn. In ihm ist uns Heil geworden, Auferstehung und Leben; durch ihn sind wir erlöst und befreit“ (vgl. Gal 6,14). (BR 60)

„Wir ziehen unter dem Zeichen des Kreuzes aus, den Menschen zu helfen und sie zu Christus zu führen. Und so ist unsere mächtigste Waffe vielleicht das Leiden, die Sühne der Glanz der Wahrheit in einem missachteten Leben“. (BR 62)

Die Feier der Kreuzverehrung ist sinnvoll besonders am Fest Kreuzerhöhung und Kreuzauffindung, wo dieses noch begangen wird. Sie kann aber auch an sonst geeigneten Tagen, im Rahmen von geistlichen Tagen oder Exerzitien u. ä., vor allem am Freitag, gefeiert werden. Findet diese Feier zur Vesperzeit statt, wird die Vesper nicht gebetet.

Die Gemeinde versammelt sich. Der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin wird von denen begleitet, die bei der Feier einen besonderen Dienst tun. Das sind in der Regel ein Lektor/eine Lektorin (evtl. zwei Lektoren), ein Kantor/eine Kantarin und die Ministranten und Ministrantinnen (oder Akolythen). Die Gemeinde erhebt sich.

Beim Einzug werden Weihrauch, Kreuz und Leuchter mit brennenden Kerzen und das Lektionar bzw. Evangeliar mitgetragen. Das Kreuz wird auf einem geeigneten Platz aufgestellt. Wenn sich im Kirchenraum ein besonders geeignetes Kreuz zur Verehrung befindet, soll dieses genommen werden. Es sollte zu dieser Feier nicht nur das kleine Vortragekreuz Verwendung finden. Ist das Kreuz abgestellt, wird es inzensiert. Die Leuchter finden beim Kreuz ihren Platz. Das Lektionar bzw. Evangeliar wird auf den Altar gelegt.

Der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin machen vor dem Altar eine Verneigung bzw. die Kniebeuge, wenn sich das Allerheiligste im

Altarraum befindet. Danach geht der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin zu ihren Sitzen.

Der Eröffnungsgesang begleitet die Einzugsprozession und soll das Geheimnis des Kreuzes zum Ausdruck bringen.

Eröffnungsvers

Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus. In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben. Durch ihn sind wir erlöst und befreit. *Vgl. Gal 6,14*

Eröffnung

Alle stehen und machen das Kreuzzeichen. Der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin spricht:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin spricht diese oder eine ähnliche Begrüßung:

Unser Herr Jesus Christus hat sich aus Liebe zu den Menschen an das Kreuz heften lassen. Er ist als der Auferstandene bei uns heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Die Gemeinde antwortet:

Amen.

Einführung

Dann kann eine kurze Einführung folgen mit diesen oder ähnlichen Worten:

Liebe Schwestern und Brüder, in Christus verehren wir das ewige Bild des Vaters, der uns im Geheimnis des Kreuzes ein Zeichen seiner Barmherzigkeit und Liebe hinterlassen hat.

Im Blick auf das Kreuz gedenken wir der Liebe unseres Herrn Jesus Christus zu seiner Kirche, seiner Braut. Indem wir das Kreuz verehren, begehen wir das Gedächtnis des Todes und der Verherrlichung Christi, der durch sein Blut die

alte Sünde Adams gesühnt und alle Menschen zu einem Volk vereint hat. Wir wollen das Kreuz verehren und bitten, dass wir es durch unser Leben verkünden. Als Jüngerinnen und Jünger des Herrn wollen wir in Treue das tägliche Kreuz auf uns nehmen, wie der Herr es uns aufgetragen hat.

Mit Vertrauen verehren wir daher das Kreuz, damit uns in diesem Geheimnis sein Licht aufstrahle und wir die Kraft seiner Erlösungstat erfahren.

Hier können Kyrie–Rufe **mit** Vergebungsbitte **folgen.**

Lasset uns beten!

Alle beten eine angemessene Zeit in Stille. Dann spricht der Priester mit ausgebreiteten Händen das folgende Gebet:

Gebet

Barmherziger Gott,
dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
hat sein Leben auf dem Altar des Kreuzes
hingegen und uns in seinem Blut
mit dir versöhnt.

Blicke auf uns, die wir uns zur Verehrung des
Kreuzes versammelt haben.

Schenke uns den Beistand deines Geistes,
damit wir aus seiner Kraft
unser tägliches Kreuz auf uns nehmen.

Halte unser Herz offen für dein Evangelium,
geleite uns auf den Wegen des Heiles
und führe uns sicher zum ewigen Ziel.

Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Wortgottesdienst

Die Lesungen, Antwortgesänge, Rufe vor dem Evangelium werden aus dem Messlektionar, den Eigenfeiern des Ordens der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem genommen.

Homilie

Kreuzverehrung

Zur Kreuzverehrung wird Weihrauch eingelegt. Wie der Weihrauch aufsteigt, so steige das Gebet vor Gottes Angesicht auf. Wie der Weihrauch vom Feuer verzehrt wird, so hat sich Christus als Abendopfer dargebracht auf dem Altar des Kreuzes (vgl. Präfation Christkönig, MB S. 262). Der Weihrauch, „das geronnene Blut aus der Wunde der Weihrauchstaude“, wandelt sich durch das Feuer in lieblichen Duft. Daher ist der Weihrauch auch ein Versöhnungs- und Auferstehungssymbol. Wie der Duft des Weihrauchs den Raum erfüllt, so möge unser Lobgebet vor Gott wohlgefällig sein. Gott aber erfülle uns mit seinem Heiligen Geist, dessen Wohlgeruch wir sind (vgl. 2 Kor 2,15).

Nach der Homilie lädt der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin zur Verehrung des Kreuzes und spricht oder singt eines der folgenden Gebete. Der Leiter/Die Leiterin unterlässt den ersten Teil des Eröffnungsdialoges Der Herr sei mit euch – Und mit deinem Geiste. Es kann auch ein anderer Kreuzhymnus gesungen werden.

Lobpreis auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus

V.: Der Herr sei mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

V.: Erhebet die Herzen!

A.: Wir haben sie beim Herrn.

V.: Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

A.: Das ist würdig und recht.

V.: In Wahrheit ist es würdig und recht zu unserem Heile, dich, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, zu loben und deinen heiligen Namen zu preisen. Unter allen Geschöpfen preisen dich auch die fruchttragenden Bäume. Du hast am Anfang das Paradies mit dem Baum des Lebens geschmückt. Er war ein Bild deiner eingeborenen Weisheit. Seine Frucht war ein Zeichen des Heiles, durch das du die Stammeltern des Menschengeschlechtes ermahntest, sich vor dem Tod zu hüten und das ewige Leben zu bewahren.

Durch die Berührung des verbotenen Baumes waren wir zu Recht dem Tod preisgegeben. Du aber hast uns zum Leben zurückgerufen durch den Tod unseres Herrn Jesus Christus. Durch sein kostbares Blut wurde das Kreuz geheiligt: Als Siegeszeichen des Glaubens ist es uns ein einzigartiges Zeichen deiner Liebe.

Wir bitten dich: Lass uns durch deinen himmlischen Segen die Kraft des Kreuzes im Leben erfahren. Schenke allen, die hier das Kreuz verehren und deine Herrlichkeit rühmen, Reue des Herzens und Nachlass der Sünden. Gewähre ihnen in deiner Gnade Erhörung ihrer Bitten.

Im Kreuz schauen wir das Siegeszeichen der Erniedrigung deines Sohnes, in dem der Hochmut unseres Feindes bezwungen ward. Gib uns in ihm die Gnade der Demut, sooft wir das Gedächtnis seines Leidens begehen. Lass uns das Kreuz in Herrlichkeit schauen, wenn es am Himmel erscheint als Zeichen der Erlösung.

Führe uns aus dem Tod zum Leben, aus dem Dunkel zum Licht, in dem wir dich schauen werden in ewiger Freude. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.

oder:

V.: Der Herr sei mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

V.: Erhebet die Herzen!

A.: Wir haben sie beim Herrn.

V.: Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

A.: Das ist würdig und recht.

V.: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, zu danken und dich immerdar mit Jubel und Lob zu preisen.

Wir gedenken deiner bewundernswerten Güte und bestaunen die Taten vergangener Zeiten. Wir sehen den alten Adam im Paradies und unseren Herrn Jesus Christus, den neuen Adam, der den Menschen erlöste von Tod und Verderben.

Der alte Adam ward aus Lehm gebildet, Christus wurde empfangen durch das Wort und die Kraft des Heiligen Geistes. Eva wurde getäuscht durch die Überredung des Teufels, Maria wurde erleuchtet durch die Verkündigung des Engels. Damals verfiel der Mensch durch den Neid der Schlange der Macht des Todes, durch das Erbarmen des Erlösers wurde der Mensch befreit aus den Banden der Unterwelt. Der alte

Adam verlor das Paradies durch die Übertretung des Gesetzes; Christus erkaufte die Welt durch das Leiden am Kreuz. Jener verfiel dem Tod, kostend vom verbotenen Baum; dieser aber besiegte die Macht des Todes durch den Triumph am ruhmreichen Kreuz. Jener verbarg sich hinter dem Baum nach begangener Sünde; dieser wird am Baum des Kreuzes erhöht wegen unserer Vergehen. Nach der verbotenen Berührung des Baumes erkaltete damals die Sonne zur Mittagszeit; jetzt, da das heilige Kreuz in Herrlichkeit erstrahlt, geht die Sonne mitten am Tag unter. Damals ward der Mensch, da er das Gebot Gottes nicht achtete, aus dem Paradies verstoßen; der Schächer aber, der sich zu Christus als seinem Herrn bekannte, wird ins Paradies geführt.

So rühmen wir das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus und preisen seine Verherrlichung bei dir, seinem Vater. Darum bitten wir in Demut, guter Gott und Vater: Durch das Geheimnis des Kreuzes und die Herrschaft unseres Herrn Jesus Christus gewähre uns, den heutigen Tag mit Freude und Jubel des Herzens zu begehen. Vereine unsere Stimmen auf Erden mit dem Lobgesang der himmlischen Scharen. Lass uns einst vor deinem Throne in den Lobpreis ewiger Herrlichkeit einstimmen und dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A.: Amen.

Kreuzverehrung

Nach dem Gebet lädt der Priester bzw. der Leiter/die Leiterin, wenn es angebracht ist, die Anwesenden zur Kreuzverehrung ein. Alle ziehen am Kreuz vorüber und verehren es durch eine Kniebeuge oder ein anderes Zeichen der Verehrung (z. B. Kuss des Kreuzes). Die Kreuzverehrung geschieht in Stille, oder sie wird mit passender Musik oder einem entsprechenden Gesang begleitet.

Nach der Kreuzverehrung folgen vor dem aufgerichteten Kreuz die Fürbitten. Wenn die Kreuzverehrung innerhalb der Ordensgemeinschaft gefeiert wird, ist es sinnvoll, das Große Fürbittgebet des Ordens (*Commendatio vivorum et mortuorum*) (vgl. Proprium des Deutschen Ordens zum Stundenbuch, S. 19–22) zu sprechen oder zu singen.

Vater unser ...

Gebet

Allmächtiger Gott,
zu deiner Ehre und
zum Heil der Menschen
ist Christus Mensch geworden.
Er war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz,
an dem er deine Liebe und deine Treue
mit seinem Blut besiegelt hat.
Zurückgekehrt in deine Herrlichkeit,
ist uns der Heilige Geist als Beistand geschenkt.
Schenke uns,
die wir das Geheimnis deiner Liebe erkennen,
dass wir in tiefer Verbundenheit
mit dir und deinem Sohn leben,
bis wir dich schauen dürfen
von Angesicht zu Angesicht.
Darum bitten wir dich durch Christus,
unseren Herrn.

Feierlicher Schlusssegen

Vom Leiden des Herrn, MB S. 540–541

Im Jahreskreis III – VI, MB S. 549–553.

Lichtfeier mit Weihrauchopfer

Lichtfeier

Die Gläubigen versammeln sich in der dunklen Kirche. Der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin zieht in Begleitung eines Lichtträgers ein. Der Lichtträger trägt eine Kerze, die bereits in der Sakristei angezündet wurde. Entweder beim Altar oder an seinem Sitz begrüßt der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin das Licht mit diesen oder ähnlichen Worten:

P.: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du das Licht geschaffen hast. Gepriesen bist du für deinen Sohn Jesus Christus, der uns voranleuchtet als das Licht, die Wahrheit und das Leben.

Die Versammlung antwortet:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du das Licht geschaffen hast.

Nun werden die Kerzen am Altar angezündet, und das Licht wird an die Gläubigen ausgeteilt. Währenddessen singt der Chor den Lichthymnus der Märtyrerkirche oder einen anderen passenden Lichthymnus, z. B. Gotteslob Nr. 701:

**Licht, freundlich leuchtend,
aus heiliger Herrlichkeit,
des unsterblichen Vaters,
des himmlischen, heiligen, seligen:
du Jesus Christus!
Gekommen zur Stunde,
da die Sonne untergeht,
vor Augen das Licht, am Abend angezündet,**

**singen wir Lob dem Vater und dem Sohn
und Gottes Heiligem Geist.
Würdig bist du,
zu allen Zeiten gepriesen zu werden
mit frommen Gesängen,
Gottessohn, du gibst das Leben;
deshalb verherrlicht dich das All.**

Wenn alle das Licht empfangen haben, spricht oder singt der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin die folgende Lichtdanksagung.

Gebet der Lichtdanksagung

Ewiger Gott,
Schöpfer der Welt,
Quelle allen Lebens,
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
sei dein Name gepriesen.
Du bist das Licht,
auch die Finsternis ist für dich nicht finster.
Im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen:
Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne.
Durch dein Wort
lässt du das Licht vor der Finsternis weichen
und die Finsternis vor dem Licht.
Mit deiner Sonne erhellst du unsere Tage
und, der Feuersäule gleich,
leuchtest du uns in der Nacht.
Du aber – du wohnst in unzugänglichem Licht.
Dunkel erscheinst du uns,
denn unsere Augen sind nicht geschaffen,
deinen blendenden Glanz zu ertragen.

**Kein Mensch hat dich je gesehen.
Wir danken dir,
dass du aus deiner Verborgenheit
herausgetreten bist.
Deine Herrlichkeit und deine
Menschenfreundlichkeit
sind uns aufgeleuchtet
auf dem Gesicht eines Menschen:
Jesus von Nazareth,
Licht vom Licht;
Licht, das die Nacht erleuchtet,
indem es selbst verbrennt;
Licht und Leben für die ganze Welt.
Wir bitten dich, heiliger Vater,
nimm an dieses Licht,
das wir am Abend
mit Freude und Dank entzündet haben
und in dem wir wie in einem Spiegel
dein Licht schauen.
Gib, dass wir ihn, Jesus Christus,
vor Augen haben
– ob wir nun wachen oder schlafen.
Lass uns durch ihn
von deinem Licht empfangen:
Kraft zur Hingabe – Hoffnung auf Leben.
Lass uns dieses Licht weitergeben
und mit brennenden Lampen
den Morgen des Tages erwarten,
dem kein Abend mehr folgt.
Dann dürfen wir dich
in unverhülltem Glanz schauen
von Angesicht zu Angesicht,**

**damit wir dich loben,
den Vater durch den Sohn
im Heiligen Geist
von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

A. Amen.

Weihrauchopfer

Danach bringt der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin (und die ganze Gemeinde) das Weihrauchopfer dar. Währenddessen wird der Weihrauchpsalm/Abendpsalm (Ps 141) gesungen. Auf dem Altar ist ein Gefäß mit glühender Kohle vorbereitet. Der Priester legt Weihrauch ein. (Wenn die Feiergemeinschaft nicht zu groß ist, können auch die Mitfeiernden einzeln jeweils ein Weihrauchkorn einlegen.) Gegen Ende des Psalms kann der Priester, so sich das Weihrauchgefäß eignet, damit durch die Kirche ziehen.

Der Priester bzw. der Leiter oder die Leiterin kann mit folgenden Worten in diesen Teil der Feier einführen:

**Wie der Weihrauch aufsteigt, so steige das Gebet vor Gottes Angesicht auf. Wie der Weihrauch vom Feuer verzehrt wird, so hat sich Christus als Abendopfer dargebracht auf dem Altar des Kreuzes. Der Weihrauch, das geronnene Blut aus der Wunde der Weihrauchstau-
de, wandelt sich durch das Feuer in lieblichen Duft. Daher ist der Weihrauch auch ein Versöhnungs- und Auferstehungssymbol. Wie der Duft des Weihrauchs den Raum erfüllt, so möge unser Lobgebet vor Gott wohlgefällig sein. Gott aber erfülle uns mit seinem Heiligen Geist, dessen Wohlgeruch wir sind (vgl. 2 Kor 2,15).**

Kehrvers

**Aufsteige mein Gebet wie Weihrauch vor dein Angesicht,
wie ein Abendopfer sei das Erheben meiner Hände: Erhöre
mich, Herr, erhöre mich.**

oder:

Psalm 141(140),1–10

II
W IE Weih-rauch * stei-ge mein Ge-bet vor dir auf,
Herr, du mein Gott.

Herr, ich rufe zu dir. Eile mir zu Hilfe; *
Höre auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe.
Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf; *
als Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände
erhebe.

Herr, stell eine Wache vor meinen Mund, *
eine Wehr vor das Tor meiner Lippen!
Gib, dass mein Herz sich bösen Worten nicht zuneigt, *
Dass ich nichts tue, was schändlich ist,
zusammen mit Menschen, die Unrecht tun, *
Von ihren Leckerbissen will ich nicht kosten.
Der Gerechte mag mich schlagen aus Güte: *
Wenn er mich bessert, ist es Salböl für mein Haupt;
da wird sich mein Haupt nicht sträuben. *
Ist er in Not, will ich stets für ihn beten.

Haben ihre Richter sich auch die Felsen hinabgestürzt, *
sie sollen hören, dass mein Wort für sie freundlich ist.
Wie wenn man Furchen zieht und das Erdreich aufreißt, *
so sind unsre Glieder hingestreuert an den Rand der Unterwelt.

**Mein Herr und Gott, meine Augen richten sich auf dich; *
bei dir berge ich mich. Gieß mein Leben nicht aus!
Vor der Schlinge, die sie mir legten, bewahre mich, *
vor dem Fallen derer, die Unrecht tun!**

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.**

Gebet zum Weihrauchopfer

Nach dem Psalm spricht der Priester oder der Leiter/die Leiterin das folgende Gebet:

**Wie Weihrauch steige unser Gebet auf zu dir,
als abendliches Opfer nimm an
die Reue unseres Herzens:
Gesündigt haben wir,
Unrecht haben wir getan,
beladen mit Schuld stehen wir vor dir,
heiliger, gerechter, barmherziger Gott.
Lass die Sonne nicht untergehen
über deinem Zorn!
Denk an dein Erbarmen,
denn wolltest du der Sünden gedenken –
Herr, wer würde bestehen?
Schau auf deinen Sohn,
den du für uns zur Sünde gesandt hast!
Am Abend seines Lebens
hat er sich dir hingegeben
als wohlriechendes Weihrauchopfer.
Am Kreuz hat er für uns
betend die Hände zu dir erhoben.
In seinen ausgespannten Armen
hast du alle Menschen in Liebe umarmt
und die Welt mit dir versöhnt.**

**Schaffe unser Herz neu
durch deinen Heiligen Geist,
und erfülle es mit der Glut deiner Liebe.
Mache uns zu einem Weihrauchopfer für dich,
von dem der friedensstiftende und lebensspen-
dende Wohlgeruch Christi ausströmt.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn,
der mit dir lebt und herrscht
in der Einheit des Heiligen Geistes
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
A.: Amen.**

Es folgt die Fürbittlitanei, die von einem Kantor oder einer Kantarin
vorgesungen oder vorgesprochen wird, die Mitfeiernden antworten
jeweils den Ruf. Es können auch andere Fürbitten verwendet werden.
Die Fürbittrufe werden nach der Melodie (Solo) gesungen.

Fürbittlitanei

P.: Lasst uns Gottes Erbarmen anrufen und
zum Herrn beten:

Ky - ri - e, Ky - ri - e, e - le - i - son. _____

K.: Um den Frieden der Herzen, den Frieden
der Familien, den Frieden der Völker, lasst uns
zum Herrn beten. **A.:** Kyrie, ...

Für die Jungen und die Alten ...

Für die Satten und die Hungernden ...

Für die Überbelasteten und die Arbeitslosen ...

Für die Fröhlichen und die Verzweifelten ...

Für die Geborgenen und die Heimatlosen ...
Für die Frommen und die Sünder ...
Für die Gesunden und die Kranken ...
Für alle, die sich der Leidenden annehmen ...
Für alle, die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen ...
Für alle, die auf der Suche sind nach Gott ...
Für Israel, Gottes auserwähltes Volk ...
Für die eine, heilige Kirche Gottes auf dem ganzen Erdenrund ...
Für alle, die in der Kirche ein Amt haben ...
Für alle, die die Frohe Botschaft in den Missionsländern verkünden ...
Für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden ...
Für alle, die Christus in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam nachfolgen ...
Für alle, die ihm in Ehe und Familie dienen ...
Für unsere Gemeinde ...
Für unsere Eltern, Verwandten, Freunde und Wohltäter ...
Für die, die jetzt neben uns stehen ...
Für den (die) aus unserer Mitte, der (die) zuerst vor Gottes Richterstuhl treten wird ...
Für die in dieser Nacht Sterbenden ...
Für alle Opfer von Krieg und Gewalt ...
Für alle Toten und die um sie trauern ...
Für alle, deren niemand in Liebe gedenkt ...

P.: Alles, was uns am Herzen liegt – ausgesprochen oder unausgesprochen –, fassen wir zusammenfassen in dem Gebet, das uns der Herr selbst zu beten gelehrt hat:

A.: Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...
Amen.

Segen

P.: Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende
gewähre uns der allmächtige Herr.

A.: Amen.

DIE SEGNUNG DES BROTES (am Fest der heiligen Elisabeth)

Vorbemerkungen

Einem alten Brauch gemäß segnen wir am Fest der hl. Elisabeth Brot, das die Ordensgemeinschaft und die Gläubigen zum Gottesdienst bringen. Die Gläubigen mögen über die Brotsegnung und dessen Sinn unterrichtet werden. Das Brot wird mit in die Häuser genommen, um dort das Fest weiterzuführen. Mit diesem Brot sollen aber auch die Armen und Bedürftigen gespeist werden. Die Brotsegnung kann auch als eigenständige Feier stattfinden.

Das Brot ist ein Grundnahrungsmittel, das wir als Geschenk Gottes und als Frucht unserer Arbeit genießen. Es ist Quelle der Kraft, Zeichen geschwisterlicher Verbundenheit und damit Bild menschlicher Gemeinschaft. Im Gebet, das der Herr selbst uns gelehrt hat, bezeichnet das Brot alles, was lebensnotwendig ist, und es ist das Zeichen des hingeebenen und gebrochenen Lebens für alle. Sowohl das Zubereiten als auch das Genießen des Brotes, vom Säen bis zum Tisch der Agape, sind mit liebevoller Aufmerksamkeit und heiligem Respekt umgeben.

Eröffnung

Zur Eröffnung wird ein passendes Lied gesungen.

P.: Im Namen des Vaters ...

A.: Amen.

**P.: Der Herr, der uns seine Nähe schenkt und
unser Leben begleitet, sei mit euch.**

A.: Und mit deinem Geiste.

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Fest (unserer Ordenspatronin) der heiligen Elisabeth werden wir besonders an die liebende und helfende Haltung derer erinnert, die Christus nachfolgen, indem sie die Armen und Not-

leidenden speisen. Es ist ein Herzensanliegen Gottes, die Hungernden zu speisen an Leib und Seele. Christus ist für die Menschen Brot geworden, weil er sich hingegeben hat und den Hunger nach wahrer Gerechtigkeit und Liebe sättigen will. Wenn wir nun dieses Brot segnen, dann wollen wir danken, dass Gott uns nährt und am Leben erhält durch jedes Wort, das aus seinem Mund hervorgeht und durch jede liebende und helfende Tat der Menschen.

Kyrie

**V.: Herr Jesus Christus,
du bist das Brot des Lebens.
Herr, erbarme dich.**

A.: Herr erbarme dich.

**V.: Du hast dich hingegeben in den Tod.
Christus, erbarme dich.**

A.: Christus, erbarme dich.

**V.: Du schenkst ewiges Leben.
Herr, erbarme dich.**

A.: Herr, erbarme dich.

Oration

Gott,
du sorgst für deine Gläubigen
wie ein guter Vater und eine liebende Mutter.
Wir danken dir für das Geschenk des Lebens
und die Gaben deiner Schöpfung.
Öffne unser Herz,
damit wir auch dein Wort aufnehmen
als Nahrung für unser geistliches Leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

A.: Amen.

Lesung 1 Kön 19,3–8
(Vgl. Messlektionar B, S. 559)

Antwortgesang Ps 34 (33), 2–3.4–5.6–7. 8–9
(Vgl. Messlektionar B, S. 560)

Evangelium Mt 25,31 – 46 (Kurzfassung: 25,31–36)
(Vgl. Messlektionar A, S. 360–361)

Es kann eine kurze Homilie folgen.

Lasset uns beten!

Stille

**Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,
denn du hast dein Volk Israel
genährt auf dem Weg durch die Wüste.
Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,
der Brot ist und Leben schenkt.
Er speiste die Scharen des Volkes
durch die wunderbare Vermehrung des Brotes.
Er ist die Speise für das ewige Leben.
Er ruft uns zum Teilen
und zur Haltung der Liebe.
Wir bitten dich:
Lass uns in diesem Brot deine Sorge erkennen.
Gib uns ein offenes und liebendes
Herz füreinander,
damit wir die Not unserer Schwestern und
Brüder nicht übersehen.
Lass uns einst teilhaben am Festmahl
der ewigen Liebe.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.
A.: Amen.**

Der Priester besprengt das Brot mit Weihwasser. Es wird nun ein passendes Lied gesungen. Der Priester spricht den Segen in einfacher oder feierlicher Form (MB 560–561).